

LEIBESÜBUNG

(C-1)-Konferenz zum
Gymnasion

FARBSPIEL

Workshop zu Farbe
in der Antike

RUNDGANG

Neue Veranstaltungsreihe
„Topoi im Museum“

NEUE MITGLIEDER

Sharon Mcdonald und
Fabio Guidetti



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen im Topoi-Jahr 2016!
Wer sich mit frischem Elan in das Tä-
gungs- und Eventgetümmel der Topoi-
Forschungen stürzen möchte, hatte bereits
am Dienstag nach Neujahr die Qual der
Wahl zwischen gleich vier Veranstaltun-
gen. Das zieht sich bis zum Semesterende
durch, der Dienstag scheint ein beliebter
Wochentag für Ringvorlesungen (Groß-
bauten, Greek and Babylonian Medicine,
Digital Classicist Seminar), Lesezirkel und
Forschergruppen-Treffen zu sein. Das ganz
neue Format „Topoi im Museum“ zeigt
sich dagegen äußerst flexibel mit wech-
selnden Orten, Zeiten und Wochentagen
(S.4). Die zweite Wochenhälfte wird tra-
ditionell von Tagungen und Konferenzen
dominiert, auch davon gibt es zum Jah-
resanfang wieder reichlich. Das Thema
Wasser wird gleich zweifach unter die Lu-
pe genommen: die erfolgreichen Formate
„Water Management in Ancient Civilisa-
tions“ (Workshop 11.–12.02.) und „Wasser
– Wege – Wissen auf der iberischen Halb-
insel“ (Konferenz 9.–11.03.) gehen in die
zweite Runde. Weitere Veranstaltungshin-
weise finden Sie im Innenteil und wie ge-
wohnt im Kalender unter [www.topoi.org/
calendar/](http://www.topoi.org/calendar/)

Viel Abwechslung, viele Anregungen und
vergnügelichen Austausch wünscht

Ihre Neotopia-Redaktion

Stadtraum – Metaphern – Kommunikation

Workshops und Tagungen von Promovierenden der
Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS)

Tagungen, seien es Workshops, Kolloquien
oder Kongresse, sind Foren wissenschaftlichen
Austauschs, in denen sich jeder Geisteswissen-
schaftler in seiner beruflichen Laufbahn immer
wieder bewegen wird. Aus diesem Grund ist
die Organisation einer wissenschaftlichen Ta-
gung ein Format, das in allen Promotionspro-
grammen der BerGSAS wiederkehrt und dazu
beitragen soll, eine praxisnahe Ausbildung zu
gewährleisten. Insbesondere soll dieser Baustein
im Promotionsstudium aber auch dazu dienen,
die Promovierenden beim Aufbau eigener per-
sönlicher Kontakte zu Wissenschaftlerinnen und
Wissenschaftlern zu unterstützen, die außerhalb
der Heimatuniversität zu ähnlichen Themen for-
schen, und ihnen dabei behilflich sein, als neue
Kolleginnen und Kollegen im Kreis der Fachleute
wahrgenommen zu werden. Planung und Durch-
führung einer Tagung ist ein anspruchsvolles und
zeitaufwändiges Unternehmen. Es verlangt von
den Organisierenden nicht nur, ein Thema mit
Perspektive zu finden und ein tragfähiges Kon-
zept zu entwickeln, sondern fordert auch Organi-
sationsgeschick und Flexibilität, da es so gut wie
immer gilt, kurzfristig auf Ausfälle und Wünsche
der Teilnehmenden zu reagieren.

Im vergangenen Jahr wurden gleich mehrere
Tagungen von Doktorandinnen und Doktoran-
den der BerGSAS mit großem Erfolg organisiert
und durchgeführt: Im September stellten Lukas
Bossert, Moritz Hinsch, Kristoph Jürgens, Ioulia
Kaoura und Friderike Senkbeil – Promovierende
aus den beiden BerGSAS-Programmen *Ancient
Languages and Texts* und *Landscape Archaeology
and Architecture* – eine Tagung zur funktiona-
len Ausdifferenzierung öffentlicher Stadträume

auf die Beine (Neotopia berichtete darüber in
der letzten Ausgabe 06/15). Gleichfalls im Sep-
tember 2015 führten Christine Gerbich, Stefan
Schreiber und Sylvia van der Heyden vom Pro-
motionsprogramm *Material Cultures and Object
Studies* eine Konferenz durch, die die Kommu-
nikation zwischen Altertumswissenschaften und
Öffentlichkeit zum Thema hatte. Im November
folgte schließlich ein Workshop zur Verwendung
von Metaphern in antiken und mittelalterlichen
Texten, veranstaltet von Laura Gemsemer, Hi-
Cheong Lee und Annette Potgieter aus dem Pro-
motionsprogramm *Ancient Languages and Texts*.

Die genannten Veranstaltungen hätten ohne
die Unterstützung des Exzellenzclusters Topoi,
des Berliner Antike-Kollegs und – nicht zuletzt
– der Einstein Stiftung Berlin nicht durchgeführt
werden können.

Weitere Veranstaltungen der BerGSAS-Pro-
movierenden sind für 2016 geplant. Ein regelmä-
ßiger Blick auf die Veranstaltungshinweise der
BerGSAS unter berliner-antike-kolleg.org/event/
sowie in den Topoi-Kalender lohnt allemal.

CMJ



Wichtiger Bestandteil jeder Konferenz: Netzwerkgespräche und
Diskussionen in der Kaffeepause. Foto: L. Bossert

Neue Mitglieder: Sharon Macdonald in (C-3) *Fragments, Ruins and Space*

■ Sharon Macdonald ist seit Oktober 2015 Inhaberin einer Alexander-von-Humboldt-Stiftungsprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie hat am Institut für Europäische Ethnologie einen Lehrstuhl für Soziale Anthropologie inne, dessen Schwerpunkt auf Studien zum Museums- und Kulturerbe liegt. Gegenwärtig baut sie dort das Forschungszentrum *Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage* (CAR-MaH) auf. Dabei ist sie neben der AvH-Stiftung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie dem Museum für Naturkunde äußerst dankbar, die das neue Zentrum ebenfalls unterstützen.

Sharon Macdonald hat an der University of Oxford promoviert mit einer sozial-anthropologischen Untersuchung über soziale und sprachliche Identität in den schottischen Hebriden. Danach hat sie vielfältig über Museen, Kulturerbe, Erinnerungskulturen und Kulturidentität geforscht und Bücher publiziert, die das Forschungsfeld prägen.

Bereits vor Antritt ihrer AVH-Stiftungsprofessur hat sie in Deutschland geforscht. Von 1998 bis 2001 war sie Mitglied des internationalen Beirats des Projekts Europäisches Geschichtsbeusstsein, angesiedelt am Kulturwissenschaftli-



Foto: Humboldt-Stiftung/Sven Müller

chen Institut (KWI) Essen. In den Jahren 2000 und 2003 war sie Alexander-von-Humboldt-Stipendiatin an der Universität Erlangen-Nürnberg und 2007 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Unter anderem hat sie den Umgang seit 1945 mit dem baulichen Rest der NS-Zeit in Deutschland erforscht, woraus die Monografie *Difficult Heritage. Negotiating the Nazi Past in Nuremberg and Beyond* (London 2009) entstand.

Anschließend hat sie *Memorylands. Heritage and Identity in Europe Today* (London 2013) veröffentlicht und ist zudem Herausgeberin des vierbändigen *International Handbook of Museum Studies* (New York 2015).

Bevor Sharon Macdonald nach Berlin kam, war sie Professorin an der University of Sheffield und an der University of Manchester (UK). Seit 2013 war sie Anniversary Professor of Cultural Anthropology an der University of York (UK). Außerdem hat sie verschiedene Forschungsaufenthalte absolviert, unter anderem war sie im Jahr 2011 Gastprofessorin an der Peking University, wo sie über die Repräsentation des Kulturerbes der ethnischen Minderheiten in China geforscht hat.

Hier in Berlin leitet Sharon Macdonald das Alexander-von-Humboldt-Forschungsprojekt *Making Differences in Berlin. Transforming Museums and Heritage in the 21st Century*, das bis 2020 läuft. Zudem leitet sie ein Teilprojekt von Heritage Futures sowie ein Teilprojekt innerhalb des Horizon-2020 Projekts *Transmitting Contentious Cultural Heritage with the Arts: From Installation to Co-Production* (TRACES).

Wir freuen uns, dass Sharon Macdonald auch in Topoi als neues Mitglied der Forschergruppe (C-3) *Fragments, Ruins and Space* mitwirkt.

KS

-> topoi.org/person/macdonald-sharon/

Gymnasion und Cityscaping

Aktuelle Forschungen zur Architektur, Ausstattung und Institution des Gymnasions vom 4. Jh. v. Chr. bis zum 4. Jh. n. Chr.

Das Gymnasion war eine zentrale Institution der griechischen Poleis. Generationen zukünftiger Polisbürger erhielten hier sportliche und militärische Ausbildung sowie intellektuelle Bildung. Gemeinsam mit anderen Nutzergruppen nahmen sie an verschiedenen Aktivitäten der Städte teil wie religiösen Festen, Wettkämpfen oder öffentlichen Begräbnissen. Die Beamten der Institution betätigten sich als Wohltäter. Mit der Aufstellung von Ehrenmonumenten und der Stiftung von Bauten und ihrer Ausstattung entwickelte sich ein beziehungsreiches Netz, in dem die Nutzergruppen des Gymnasions, der Demos und die Bürger gleichermaßen vertreten waren.

Obwohl das Gymnasion als Institution bereits im 6. Jh. v. Chr. hohe Bedeutung in Städten wie Athen hatte, ist die Entwicklung eigener Bauten archäologisch erst ab der 2. Hälfte des 4. Jhs. v. Chr. fassbar. Gymnasien prägten entscheidend das Erscheinungsbild der Städte vor allem im Hellenismus und der Kaiserzeit. Die greifbare Entwicklung begann mit relativ kleinen, einfach ausgestatteten Anlagen, wie etwa in Delphi, Eretria oder Amphipolis im 4. Jh. v. Chr., und endete in der Kaiserzeit mit mehrere hundert Meter langen Baukomplexen, in denen Palästran, Stadien, Laufanlagen griechischer Tradition und luxuriöse Badeanlagen römischer Tradition zu ausgedehnten, reich ausgestatteten Gymnasion-Komplexen verbunden sind, wie etwa in Milet, Ephesos oder Kos.



Konferenzen zum Gymnasion haben in Deutschland eine gewisse Tradition: Aus dem althistorischen Frankfurter Forschungskolleg „Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel“ ging 2002 eine erste Konferenz zum griechischen und 2007 eine zweite zum kaiserzeitlichen Gymnasion hervor. Knapp 10 Jahre später wird nun eine weitere Konferenz zum antiken Gymnasion angeboten, die nicht nur jüngste internationale Forschungen berücksichtigt, sondern sich für das Thema auch neue Impulse und Perspektiven durch die Auseinandersetzung mit den in Topoi entwickelten Fragestellungen und Methoden verspricht. Die Konferenz ist in Sektionen gegliedert, die der geographischen Verbreitung und regionalen Differenzen, der Architektur, der

Ausstattung und dem sozialhistorischen Kontext gewidmet sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der Gymnasionskultur im westlichen Mittelmeer (Italien und Sizilien) bzw. in einem geographischen und kulturellen Kontext, der bislang kaum in den Fokus übergreifender Arbeiten zum Gymnasion getreten ist.

UM

■ **Konferenz:** *Development of Gymnasia and Graeco-Roman Cityscapes (4th Century BC–4th Century AD)*.

04.–06.02.2016, Topoi-Haus Dahlem.

-> www.topoi.org/event/31087/

Fabio Guidetti in (D-1) *Space of nature*

■ Im Juni 2011 hat Fabio Guidetti seine Dissertation an der Scuola Normale Superiore di Pisa bei Paul Zanker abgeschlossen. Der Titel seiner Arbeit lautet *Tota Huius Saeculi Pompa. Ceremonial vehicles in late antique Rome*. In seiner Dissertation beleuchtet der Kunsthistoriker die Geschichte der Wagen aus sozio-kultureller Perspektive. Zu diesem Zweck hat Fabio literarische Texte und Bildquellen ausgewertet, die aufzeigen, wie Wagen im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen in der spät-römischen Gesellschaft eingesetzt wurden und welche Rolle ihnen als politische, soziale und religiöse Herrschaftssymbole zukamen. Guidetti widmete sich in dieser Studie der Frage, inwieweit Wagen eine rituelle Funktion im Rahmen feierlicher Handlungen, wie sie zum Beispiel in römischen Städten stattfanden, innehatten. Er analysiert wie sie etwa bei kaiserlichen Zeremonien oder im Rahmen religiösen Riten eingesetzt wurden, wie sie vom Magistrat als Machtsymbole genutzt wurden oder auch Teil der Selbstrepräsentation der römischen Elite waren.

Bei Topoi wird Fabio Guidetti als neues Mitglied der Forschergruppe (D-1) *Space of nature* zum Thema des astronomischen Wissenstransfers zwischen dem hellenistischen Griechenland, dem Rom der Kaiserzeit sowie des westlichen und byzantinischen Mittelalters forschen. Dabei wird er sich besonders auf die *Phainomena* des Aratos von Soloi beziehen. Bei diesem Text handelt es sich um das älteste erhaltene Lehrgedicht zur antiken Astronomie, das im 3. Jahrhundert vor Christus am mazedonischen Hof verfasst wurde. Dieser Text wurde zwischen dem 1. Jhd. vor Chr. und 7. Jhd. nach Christus mehrfach ins Lateinische übersetzt. Bis zum Erscheinen der

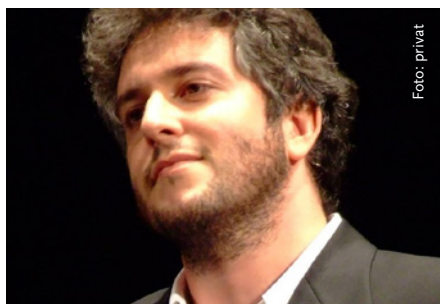


Foto: privat

arabischen Fassung von Ptolemäus Almagest im späten 12. Jahrhundert war das Lehrgedicht des Aratos im westlichen Europa die einzige antike Textquelle, die an astronomischen Fragestellungen Interessierten zur Verfügung stand. Bei seinen Forschungen wird sich Guidetti insbesondere auf das Zusammenspiel von Gedichttext, Kommentar und Illustrationen des Originaltextes sowie auf jene Übersetzungen stützen, die zwischen dem 6.–15. Jahrhundert entstanden sind. Er möchte auf diese Weise besser verstehen, wie sich das astronomische Wissen verbreitete und auf welche Weise es der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Fabio wird seine Forschungen mit der berühmtesten Übersetzung sowie den Kommentaren des Germanicus beginnen. Diese sogenannten *Aratea* des Germanicus, deren Entstehungszeit in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts nach Christus liegt, entstanden in starker Anlehnung an Kommentare zu den *Phainomena* des Aratos, wie sie in hellenistischer Zeit verfasst wurden.

RU/NG

→ topoi.org/person/guidetti-fabio/

Senior-Fellows@Topoi

In den kommenden Wochen sind folgende Fellows bei Topoi zu Gast und unterstützen die Arbeit in den Forschergruppen. Weitere Informationen und Kontaktdaten erhalten Sie unter → topoi.org/people/senior-fellows/

Magdalena Martinez Almira, Alicante

01.01. – 31.03.2016 | FU | B-1

Verteilung von Wasser auf andalusischem Territorium (8. bis 10. Jh.).

Doris Bachmann-Medick, Gießen

08.02. – 11.03.2016 | FU | B-4

Wissenschaftliche Repräsentationsformen: Erzählen/Beschreiben

Giulio Lucarini, Cambridge

01.01. – 31.01.2016 | FU | A-2

Food Production in North Africa

Marco Potenziani, Pisa

04.01. – 31.03.2016 | HU | D-5

Aktuelle Entwicklungen in der Digital Archaeology

Leif Scheuermann, Graz

01.01. – 31.01.2016 | HU | C-6

Athen und Rom in der Literatur des 2. Jh. n. Chr. Digitale Quellenauswertung

Monika Schuol, Heidelberg

01.08.2015 – 31.01.2016 | FU | B1

Detailuntersuchung des Raums „östlich“ des Euphrat auf der Tabula Peutingeriana

Glenn M. Schwartz, Baltimore, Maryland

01.01. – 31.01.2016 | FU | B-2

The Middle Bronze Age monumental ritual structure “Monument 1” at Tell Umm el-Marra, Syria

Dimitrij Teslenko, Kiev

17.01. – 06.02.2016 | FU | A-2

Grabhügel in der Region Dnepropetrovsk

Gertrud van Loon, Leuven

01.01. – 31.01.2016 | FU | B-4

Die Wandmalereien von Deir Anba Hadra

Termine

Ausgewählte Termine der kommenden Wochen im Überblick – weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter → topoi.org/calendar/

Februar 2016

01 MO	Julia Trompeter: Galen und das Problem willentlicher Bewegung in der dreigeteilten Seele Vortrag, 10–12 Uhr, HU Hauptgebäude UdL 6, Raum 3053. → topoi.org/event/32790/
02 DI	Pau de Soto: Network Analysis to Understand the Roman Commerce Digital Classicist Seminar, 17–19 Uhr, DAI Wiegandhaus. → topoi.org/event/31846/
	Senses & Sensibilities – Sight, Smell and Taste in Rabbinic Literature Greek and Babylonian Medicine, 18–20 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/32249/
	James Osborne. City Planning and Monumentality: Urban Symbolism in Iron Age Turkey Großbauten in ihren Gesellschaften, 18–20 Uhr, Holzlaube FU. → topoi.org/event/30933/
04 DO	◀ bis SA 06.02. Development of Gymnasia and Graeco-Roman Cityscapes (4th Century BC–4th Century AD) (C-6)-Konferenz, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/31087/
	◀ bis SA 06.02. Economic Aspects of Colours in Antiquity Key Topic Economy Workshop, Topoi-Haus Mitte. → topoi.org/event/32055/
09 DI	Giulia Ecca: Ethical Rules for Obstetricians in the Early Imperial Time Greek and Babylonian Medicine, 18–20 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/32251/
	Carsten Ruhl. Figur, Symbol, Bild. Monumentalität und Architektur im 20. Jahrhundert Großbauten in ihren Gesellschaften, 18–20 Uhr, Holzlaube FU. → topoi.org/event/30933/
10 MI	Beschreiben oder Erzählen? Zur Problematik wissenschaftlicher Repräsentation Key Topic Identities, Seminar, 9:30–13:30 Uhr, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/31976/
11 DO	◀ bis FR 12.02. Water Management in Ancient Civilisations (A-3)-Workshop, Topoi-Haus Dahlem. → topoi.org/event/29782/
13 SA	Angela Berthold, Ulrike Peter: Münzprägung im Land des Orpheus Topoi im Museum, 13–15 Uhr, Bode-Museum. → topoi.org/event/32932/
16 DI	Mike Kestemont, Francesco Mambrini Marco Passarotti: Deep Learning and Computational Authorship Attribution for Ancient Greek Texts Digital Classicist Seminar, 17–19 Uhr, DAI Wiegandhaus. → topoi.org/event/31848/
17 MI	◀ bis SA 20.02. Crossroads. Whence and Whither? Egyptian-Coptic Linguistics in Comparative Perspectives (C-1)-Konferenz, BBAW und HU. → topoi.org/event/32736/
MRZ 09 MI	◀ bis SA 11.03. Wasser – Wege – Wissen auf der iberischen Halbinsel (B-1)-Konferenz, Instituto Cervantes Berlin. → topoi.org/event/32654/

Topoi im Museum

Mobile Vortragsreihe in Berliner Museen

Im Museum treffen Wissen und sinnliche Erfahrung seit jeher aufeinander und verbinden sich zu einer Bildungserfahrung. Das ist auch die Idee von „Topoi im Museum“, einer neuen, öffentlichen Vortragsreihe, mit der Themen und Forschungsergebnisse aus dem Exzellenzcluster einem breiten Publikum vorgestellt werden. Gleichzeitig sollen so Museumsbesuchern auch andere Betrachtungsweisen auf zum Teil bekannte Sammlungsobjekte zugänglich gemacht werden. Die Reihe startete am 25. Januar mit dem Thema Forum Romanum: Bei einem Rundgang mit der Kuratorin durch die Ausstellung in der Sammlung des Winckelmann-Instituts der Humboldt-Universität Berlin wurde die Präsen-

tation eines digitalen Modells der Platzanlage in einer Ausstellung erläutert. Denn auch die Frage, wie Wissenschaft im Museum vermittelt wird, ist Thema der Vortragsreihe. Das Interesse an der Veranstaltung war so groß, dass derzeit geprüft wird, einen weiteren Termin anzubieten.

Die nächsten Veranstaltungen finden am 13. Februar im Bode-Museum und am 5. April im Stadtmuseum Berlin statt. Der zweite Termin der Reihe ermöglicht einen Einblick in ein Forschungsprojekt zu Thrakischen Münzen, aus dem auch eine Ausstellung entstanden ist, die noch bis zum 15. Oktober im Bode-Museum gezeigt wird. Der Vortrag im Stadtmuseum Berlin widmet sich neuesten Ergebnissen von Grabun-

gen am Hügelgrab von Seddin. Im Museum werden die Grabbeigaben des bronzezeitlichen Monumentalbauwerks seit dessen Entdeckung 1899 aufbewahrt. Weitere Termine – unter anderem im Medizinhistorischen Museum der Charité im Rahmen der Ausstellung zu Konzepten von Körper und Seele in der Antike, die am 10. Mai eröffnet wird, sowie im Vorderasiatischen Museum – sind in Planung. ND

- Münzkabinett im Bode-Museum: Münzprägung im Land des Orpheus, 13. Feb. 2016, 13 Uhr
 - Märkisches Museum: Das Herrschergrab von Seddin, 05. April 2016, 18 Uhr
- topoi.org/event/32650/

Economic Aspects of Colours in Antiquity

Workshop Key Topic Economy



Today, the deliberate use of easily recognizable, abstract, verbally named, colours is taken for granted as a kind of human universal. Yet, the use of colour evolved gradually. It began with the use of ochre and soot before, and for, the Upper Palaeolithic cave paintings. Nevertheless, the brilliance of colours did not really appear until the late Neolithic when murals first appeared and semi-precious stones and metals began to circulate. Even then, however, the use of physical colours was still quite fleeting, and it was only in the Bronze Age that the use of colours blossomed.

Significantly, colour terminology was only born in the last ten thousand years, and really only took off after the end of the Bronze Age: Chinese and Greek both had vocabularies including names for five or six colours, and thus exceeded the “abstract” black, white, red and green that

are recognized for the earliest stage of the Near Eastern vocabularies. Words for other colours appear still later (with the last colour word, “orange”, appearing only some five centuries ago). Thus the conscious, verbal expansion of the domain of colour was hesitant at best.

Yet the use of colour for dyeing textiles and painting statues took off long before the vocabulary caught up. Objects included not only colourful semi-precious stones (“from the [distant] mountains” as was written in cuneiform and hieroglyphs) such as turquoise, amethyst, carnelian and lapis lazuli, but also imported metals such as copper, silver and gold – and these were supplemented by cheaper artificial creations, such as glass and faience. Indeed, wool production took off and was maintained at least partially because it absorbs dyes better than linen. Some of the earliest words used to designate colours

are related to various materials – and not to the ordinary world of “blue skies” and “yellow suns” with which the people of the Mediterranean and adjoining lands were confronted daily. The early appreciation of colour was thus a matter of prestige and value – but also of mining, trade and industrial production.

To explore some aspects of this side of colour, Topoi (Area A and Key Topic Economy) is organising a workshop (at Topoi Haus Mitte, 4.–7. Februar 2016) bringing together a small group of philologists, archaeologists and experts in material sciences to present and discuss some facets of this rich material. DAW

- Workshop: Economic Aspects of Colours in Antiquity. 04.–07.02.2016, Topoi-Haus Mitte. → topoi.org/event/32055/

Crossroads

Tagung zur ägyptisch-koptischen Sprachentwicklung

Die Erforschung der ägyptisch-koptischen Sprache – der mit mehr als 4000 Jahren schriftlicher Bezeugung am längsten dokumentierten menschlichen Sprache – hat in den letzten Jahren nicht nur fachintern an Bedeutung gewonnen, sondern auch Anschluss an die allgemeine Sprachwissenschaft, etwa die Historische Linguistik, Sprachtypologie und Kontaktlinguistik, gesucht und gefunden. In der Forschungslandschaft Berlins haben sich an Institutionen der Freien Universität, Humboldt-Universität zu Berlin, bei Topoi und an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Kompetenzen für weite Bereiche der ägyptischen Sprachforschung akkumuliert, die zu einem Gravitationsfeld der internationalen Forschung zusammengefasst und weiterentwickelt werden sollen. Daniel Werning (Topoi), Frank Kammerzell (HU) und Sebastian Richter (BBAW, FU) haben als inaugurierendes Moment dieser Vernetzung eine Konferenz zur vergleichenden

Linguistik der ägyptisch-koptischen Sprache organisiert, die vom 17. bis 20. Februar 2016 an der BBAW und der HU stattfinden wird. Der Titel *Crossroads: Whence and whither?* steht in einer Tradition von „Crossroads“-Konferenzen zur ägyptischen Linguistik und assoziiert zugleich die raumlinguistische Thematik der Topoi-Forscherguppe (C-1) *Deixis and Frames of Reference*. Die Konferenz beginnt mit einem öffentlichen Abendvortrag des Sprachtypologen Martin Haspelmath am Mittwoch, 17. Februar, um 18.00 c.t. im Einsteinsaal der Akademie (Jägerstr. 22/23, 5. OG): *Coptic, a language without words?*

TSR

- Konferenz: Crossroads. Whence and Whither? Egyptian-Coptic Linguistics in Comparative Perspectives. 17.–20.02.2016, BBAW und HU Hauptgebäude → topoi.org/event/32736/

Impressum

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 01/16: 26.01.2016

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge: Nina Diezemann (ND), Nicola Gaedicke (NG), Ulrich Mania (UM), Carmen Marcks-Jacobs (CMJ), Birgit Nennstiel (BN), Ulrike Peters (UP), Tonio Sebastian Richter (TSR), Katrin Siebel (KS), Ruti Ungar (RU), David A. Warburton (DAW)